

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 5: Zentren des Gemeinschaftslebens

Artikel: Lebensdaten von Kurt Schwitters
Autor: Bolliger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-33288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebensdaten von Kurt Schwitters

Kurt Schwitters wird am 20. Juni 1887 in Hannover geboren. 1908 Maturität und Kunstgewerbeschule in Hannover. 1909–1914 an der Akademie in Dresden und zwei Semester in Berlin, 1917 Militärdienst hinter der Front. Dann Maschinenzeichner in einem Eisenwerk bis Kriegsende. Expressionistisch-kubistische Periode. Erste Dichtungen unter Einfluß von August Stramm. Studiert 1918 zwei Semester Architektur in Hannover. Erste Ausstellung abstrakter Bilder im «Sturm», Berlin. Schafft 1919 sein erstes MERZbild, «bestehend aus wesensfremden Bestandteilen, zum Kunstwerk vereinigt durch Kleister, Nagel, Hammer, Papier, Stoffetzen, Maschinenteile, Ölfarbe, Spitzen usw.» Erste MERZdichtungen, auf ähnlichen Gestaltungsprinzipien beruhend wie die MERZmalerei, erscheinen im «Sturm». Malt und «merzt» die hervorragenden MERZbilder «Das Hutbild», «Das Unbild», «Das Kreisen», «Das Arbeiterbild», «Konstruktion für edle Frauen» u. a. Kontakt mit den Zürcher Dadaisten. Publiziert 1920 die Lithos «Die Kathedrale» und das «Sturmbilderbuch». Begegnet Hans Arp, Raoul Hausmann und Hannah Höch. Beginnt in seinem Haus in Hannover den berühmten MERZbau, eine plastisch-malerische Collage-Konstruktion, die im Lauf der Jahre durch zwei Stockwerke seines Hauses hindurch und in eine Zisterne hinunterwächst. «Die große Säule» oder «Kathedrale des erotischen Elends», ein wichtiger Teil des Baus, enthält die folgenden Elemente: «Nibelungenhort», «Goethegrotte», «Lustmordhöhle», «Die Orgel», «Den Zehnprozentigen Kriegsbeschädigten», «Die große Grotte der Liebe», ein «Bordell» usw. Schafft das «Frühlingsbild», «Ja-was?-Bild», «Das Sternbild» und zahlreiche seiner schönsten Collagen. 1921 führt Goltz in München eine große Ausstellung durch. Vortragsreise mit seiner Frau, Raoul Hausmann und Hannah Höch nach Prag. Hört erstmals das phonetische Gedicht «fmsbw» von Hausmann, das zum Keim seiner «Ursonate» wird, an der er bis 1932 konsequent arbeitet. Nimmt 1922 am großen Dada-Kongreß in Weimar teil. Nimmt am «Dada-Feldzug» in Holland mit Theo und Petro van Doesburg teil. Beginnt 1923 die Herausgabe der MERZpublikationen mit Beiträgen von Arp, Doesburg, Hausmann, Höch, Lissitzky, Mondrian, Picabia, Tzara u. a. Arbeitet 1927 als Werbegestalter und Typograph. Gründet mit Baumeister, Tschichold, Vordemberge-Gildewart u. a. den «Ring neuer Werbegestalter». Macht im Juni 1930 die erste Reise nach Norwegen. Seither jährliche Sommeraufenthalte. Wird 1932 Mitglied der Gruppe «abstraction, création, art non-figuratif». Vollendung und Publikation seines dichterischen Hauptwerkes «Ursonate». Fristet seit 1934 sein Leben hauptsächlich als Porträt- und Landschaftsmaler. Emigriert am 1. Januar 1937 nach Lysaker (Norwegen), wo er den zweiten MERZbau beginnt, der 1951 von spielenden Kindern durch Brand vernichtet wird. Flieht 1940 mit seinem Sohn Ernst nach London, wo er während Monaten interniert wird. Wird 1941 aus der Internierung entlassen. Verdient den Lebensunterhalt in London als Porträtmaler. Daneben Collagen und Plastiken. Sein Haus mit dem MERZbau wird 1943 bei einem Luftangriff auf Hannover zerstört. Erleidet 1944 einen Schlaganfall. Ausstellung in der Modern Gallery, London. Übersiedelt 1945 nach Little Langdale bei Ambleside. Ein Fellowship des Museum of Modern Art ermöglicht ihm, einen dritten MERZbau anzufangen. Arbeitet fieberhaft am dritten MERZbau. «I have so little time» ist die stete Antwort auf die Mahnungen der Freunde, seine Kräfte zu schonen. Auch der dritte MERZbau bleibt unvollendet. Er stirbt am 8. Januar 1948 an einem Herzleiden. Er wird auf dem Friedhof von Ambleside begraben.

